

# Bau von sechs Jugendwohnungen

AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 7. DEZEMBER 2021

## Anwesend:

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, Schöffe Jean-Paul Sunnen, Schöffe Raphael Gindt

Ratsmitglieder: Tom Berend, Patrick Calmus, Marcel Jakobs, Lou Linster, Christiane Hamen

Rat Jean-Pierre Roemen nimmt an der Sitzung per Videokonferenz teil.

Gemeindesekretär: Marc Thill

- 1 Genehmigung der Tagesordnung
- 2 Mitteilungen des Schöffensrats
- 3 SICONA Sud-Ouest; Genehmigung des Aktionsprogramms 2022
- 4 Waldwirtschaft: Genehmigung des Hau- und Kulturplans 2022
- 5 Teilbebauungsplan PAP „GARE-06-PAP NQ“; Antrag TRIANGEL Invest sàrl, EMMA Invest sàrl
- 6 Genehmigung Pachtvertrag Jeff FEIPEL
- 7 Wanterlaf; Festlegung der Teilnahmegebühr
- 8 Buch „Leudelage la naturelle“; Festlegung des Verkaufspreises
- 9 Gemeindefinanzen:
- 9a Vorstellung des berechtigten Haushaltsplans 2021
- 9b Vorstellung des Haushaltsplans 2022
- 10 Motionen der Gemeinderatsmitglieder
- 11 Korrespondenz, Fragen an das Bürgermeister- und Schöffenskollegium
- 12 Liste der Anträge zur Wahrnehmung des Vorkaufsrechts (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)
- 13 Ernennungen in den Gemeindefinanzkommissionen (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)
- 14 Personalangelegenheiten (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

## 1 Genehmigung der Tagesordnung

Eine Motion von Rat Lou Linster soll unter Punkt (10) der Tagesordnung debattiert werden. Eine schriftliche Frage von Rat Patrick Calmus wird unter Punkt (11) der Tagesordnung beantwortet.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

## 2 Mitteilungen des Schöffensrats

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel teilt mit, dass Pol Pierret als Leiter der Maison relais ausscheidet, da er die Leitung der Kindertagesstätte in Bartingen übernimmt. Der Schöffensrat bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Er wird durch seine Stellvertreterin Christine Jude ersetzt, die sich am 10. Dezember mit dem Schöffensrat trifft, um den künftigen Betrieb der Maison relais zu besprechen.

Der Schöffensrat gibt bekannt, dass in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bettembourg ein „Club senior“ geschaffen wird. Laut Diane Bisenius-Feipel habe man erste Gespräche mit Verantwortlichen der Organisation „Elisabeth asbl“ geführt, die zusammen mit der Organisation „Claire asbl“ bereits mehrere solcher Seniorenclubs in Alters- und Pflegeheimen in Luxemburg betreibt. Das Projekt „Seniorenclub“ Bettembourg/Leudelingen werde in den kommenden Wochen fertiggestellt.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel kündigt an, dass die Postfiliale in Leudelingen leider ab dem 1. Januar 2022 endgültig geschlossen wird. Der

Schöffensrat habe im Vorfeld Kompensationsmaßnahmen von der Post-Direktion gefordert, die auch teilweise zugestanden wurden. Das Postunternehmen habe der Gemeinde eine zusätzliche „PackUp“-Paketstation im Dorfkern, moderne Postfächer wie in Bartringen, sowie ein erweitertes Dienstleistungsangebot durch den Briefträger versprochen. Der Schöffensrat treffe sich am 10. Dezember erneut mit Vertretern des Postunternehmens, um das neue Angebot zu besprechen. In der zweiten Dezemberhälfte sollen alle Einwohner ein Falblatt mit diesbezüglichen Informationen erhalten.

Die Bürgermeisterin gibt auch bekannt, dass es Probleme bei der nach drei Jahren vorgesehenen erneuten Ausschreibung des Schulbus-Dienstes gegeben habe. Der zweitplatzierte Anbieter wolle das Ergebnis der Ausschreibung vor Gericht anfechten. Es sei demnach nicht absehbar, wann eine Entscheidung fallen werde. Der Schulbus werde also vorerst vom aktuellen Transportunternehmen weitergeführt, bis ein Gerichtsentscheid vorliege.

Der Schöffensrat habe auch aufgrund der systematischen Verspätungen der Buslinie 206 (Schülertransport) Beschwerde beim Transportministerium eingereicht. Die Gemeinde fordere, dass der Bus 15 Minuten früher abfährt, damit er rechtzeitig am Campus „Geesseknäppchen“ ankommt. Diane Bisenius-Feipel weist darauf hin, dass dies bereits die dritte Beschwerde beim Ministerium in dieser Sache sei, ohne dass bisher eine Reaktion erfolgt sei.

Rat Tom Berend bedauert, dass die Postfiliale geschlossen wird. Die Bürgermeisterin bestätigt auf Nachfrage von Tom Berend, dass die Gerichtsprozedur im Zusammenhang mit der Ausschreibung keinen Einfluss auf den Schultransport haben wird.

Rat Patrick Calmus ist der Ansicht, dass die Schließung der Postfiliale absehbar und angesichts der geringen Nutzung auch nachvollziehbar sei. Patrick Calmus begrüßt, dass erneut eine Reklamation wegen der Buslinie 206 formuliert wurde, da die Linie aufgrund der Verspätungen mittlerweile ganz von den Einwohnern gemieden werde. Er drückt die Hoffnung aus, dass die Gemeinde in dieser Sache nun endlich Gehör finden möge.

Rätin Christiane Hamen drückt in ihrer Funktion als Vorsitzende der Kommission „Maison relais“ Pol Pierret ihren Dank für die geleistete Arbeit aus.

Im Zusammenhang mit der Schließung der Postfiliale möchte Rat Lou Linster wissen, welche Lösung der Schöfferrat für Einschreiben oder Pakete vorschlägt. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass ein weiteres Treffen mit Verantwortlichen des Postunternehmens am 10. Dezember hier Klarheit bringen soll. Gemeindesekretär Marc Thill ergänzt, dass die Post bereits signalisiert habe, Zugeständnisse machen zu wollen. Eine endgültige Lösung liege jedoch noch nicht vor.

Rat Lou Linster begrüßt, dass eine weitere Reklamation bezüglich der Buslinie 206 gemacht wurde.

Auch Rat Jean-Pierre Roemen begrüßt die Reklamation. Er möchte wissen, ob das

Transportministerium sich bisher zu den Reklamationen geäußert hat. Gemeindesekretär Marc Thill erklärt, dass bisher keine Reaktion einging.

### 3 SICONA Sud-Ouest, Genehmigung des Aktionsprogramms 2022

Der Aktionsplan 2022 des Naturschutzsyndikats SICONA liegt zur Genehmigung durch den Gemeinderat vor. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel wünscht, dass die Gemeinde sich mit 119.000 Euro am Aktionsprogramm beteiligen soll. Dies entspreche ungefähr dem Budget der Vorjahre.

SICONA-Mitarbeiter Alex Zeutzius liefert dem Gemeinderat anschließend Details zu den Aktivitäten, die im neuen Aktionsplan vorgesehen sind. Bestehende Maßnahmen wie der Schnitt von Hecken und diverse Unterhaltarbeiten werden fortgesetzt. Zudem werden neue Maßnahmen eingeführt, wie etwa zwei Warten für Greifvögel am „Gaalgebësch“, die verhindern sollen, dass die jungen Triebe von Bäumen durch die Vögel geknickt werden. Ein Waldweg am Ort „Um Bann“ soll teilerneuert werden, da Schäden durch Starkregen entstanden sind. Auch an den Orten „Baklessweier“ und „Kleng Gewännchen“ müssen Überschwemmungsschäden repariert werden. Am Ort „Baklessweier“ soll zusätzlich ein neuer Weiher entstehen. Am Ort „hëneschte Réidesch“ soll ein Kalkmagerrasen auf einem ehemaligen Fichtenwald angelegt werden.

Schöffe Raphael Gindt bedankt sich für die Ausführungen und erklärt, dass der Schöfferrat sehr zufrieden mit dem Aktionsprogramm des SICONA sei. Die Gemeinde wolle sich gern an

neuen Projekten beteiligen und sei bereit die zusätzlichen Kosten zu tragen.

Rätin Christiane Hamen möchte wissen, ob die im Maßnahmenkatalog aufgeführten außerschulischen ökologischen Aktivitäten das Umweltdiplom betreffen würden. Alex Zeutzius bestätigt dies. Auf Nachfrage erklärt er, dass derzeit aufgrund der Pandemie nur maximal zehn Personen an diesen Aktivitäten teilnehmen können. Er bestätigt zudem, dass diese Aktivitäten in der Regel innerhalb der Gemeinde stattfinden. Auf Nachfrage von Rätin Christiane Hamen erklärt Alex Zeutzius, dass die „Aktion Päiperlek“ zum Anlegen von Schmetterlingsgärten sehr erfolgreich sei. Es gebe sogar eine Warteliste für die Pakete zum Anpflanzen von Schmetterlingspflanzen.

Rat Marcel Jakobs ist nicht von der Nachhaltigkeit der Instandsetzungsarbeiten des Waldwegs „Um Bann“ überzeugt, da eine erneute Beschädigung durch Regen zu befürchten sei. Er ist der Meinung, dass ein erhöhter Holzsteg an dieser Stelle besser wäre. Auch die Pläne am „Baklessweier“ sieht er skeptisch. Er schlägt vor den Damm dort stärker zu befestigen, da dieser ebenfalls durch Starkregen beschädigt worden sei. Er bezweifelt auch, dass es sinnvoll sei, dort ein Biotop zu schaffen, da die Wasserqualität seiner Ansicht nach in der Vergangenheit als schlecht erachtet worden sei. Alex Zeutzius erklärt, dass der Damm solide sei, es jedoch Probleme mit einem falsch platzierten Überlauf und mit Vegetation auf dem Damm gegeben habe. Diese Probleme sollen nun behoben werden. Der Damm werde zudem etwas verbreitert und erhöht, um ein Überlaufen zu verhindern.

Rat Lou Linster begrüßt die Naturschutzmaßnahmen, die zusammen mit dem SICONA umgesetzt werden. Auf Nachfrage von Rat Lou Linster liefert Alex Zeutzius weitere Informationen zum Bach „Am Bann“. Dort sei ursprünglich ein Weiher vorgesehen gewesen, um Öko-Punkte zu sammeln. Eine Gesetzesreform habe jedoch dazu geführt, dass dieses Projekt einstweilen nicht umsetzbar sei. Rat Lou Linster bemängelt, dass die Gemeinde nicht mehr ökologische Kompensationsmaßnahmen durchführt.

Das Aktionsprogramm 2022 des SICONA wird einstimmig genehmigt.

#### 4 **Waldwirtschaft: Genehmigung des Hau- und Kulturplans 2022**

Der Gemeinderat soll den Hau- und Kulturplan 2022 der Gemeindewälder genehmigen. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass der neue für Leudelingen zuständige Förster Luca Sannipoli den Plan im Gemeinderat vorstellen wird. Sie weist zudem darauf hin, dass der Plan Ausgaben in Höhe von 203.500 Euro, aber lediglich Einnahmen in Höhe von 32.100 Euro vorsieht. Dies sei ein deutlicher Rückgang gegenüber 2019, als die Einnahmen noch bei rund 67.000 lagen. Laut Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel steige der Holzpreis zwar, aber aufgrund der Pandemie seien weniger Bäume gefällt worden. Diane Bisenius-Feipel unterstreicht jedoch, dass der Wald heutzutage nicht mehr nur aus einer wirtschaftlichen Perspektive zu betrachten sei, sondern vielmehr als Erholungs- und Tourismusgebiet, als Quelle von Holz als nachhaltigem Rohstoff, als Trinkwasserfilter und natürlich als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. In dieser Hinsicht dürfe beim



Schutz und bei der Pflege der Wälder also prinzipiell nicht gespart werden.

Förster Luca Sannipoli geht anschließend während einer längeren Präsentation auf die Details des Hau- und Kulturplans ein. Er bestätigt, dass die Forstverwaltung stets versuche, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Funktionen der Wälder miteinander in Einklang zu bringen. Besonders seit Beginn der Pandemie hätten die Wälder als Naherholungsgebiet stark an Attraktivität gewonnen.

Der Rückgang der Einnahmen sei laut Luca Sannipoli nicht nur auf die Pandemie zurückzuführen, sondern leider auch auf den schlechten Zustand der Wälder aufgrund des Klimawandels. Rezente Dürreperioden hätten besonders die Buchen geschädigt, die einen Großteil des einheimischen Bestands ausmachten. Um den Wald zu schützen, seien die Zahl der Fällungen und die Holzerntemengen reduziert worden. Da der Wald sich erholen müsse, sei demnach mittelfristig mit einem Einnahmerückgang zu rechnen.

Luca Sannipoli geht anschließend

auf diverse Ausgabenposten ein, wie die Pflege der Hecken, die Abfallbeseitigung, der Unterhalt von Waldwegen und einem Weiher oder die Bekämpfung invasiver Pflanzen wie der Lorbeer-Kirsche (*Prunus laurocerasus*), die in Leudelingen leider besonders präsent sei und die Verjüngung des Waldes gefährde. Auf Nachfrage der Bürgermeisterin erklärt Luca Sannipoli, dass die Lorbeer-Kirsche sich leider durch Heckenschnitt verbreite, der unrechtmäßig im Wald entsorgt werde. Invasive Arten seien ein Problem, da sie einheimische Pflanzen verdrängen. In der Gemeinde gebe es weitere invasive Pflanzen, wie z.B. den Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), die ebenfalls problematisch seien.

Zu den eigentlichen forstwirtschaftlichen Aspekten des Plans erklärt Förster Luca Sannipoli, dass trotz der Schonmaßnahmen zahlreiche beschädigte Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssten, insbesondere entlang der Wege. Der Sammelplatz für geerntetes Brennholz werde 2022 im „Wobesch“ angelegt, dem größten zusammenhängenden Waldmassiv der Gemeinde. Laut Luca

Sannipoli liefere der Wald in Leudelingen noch immer hochwertiges Brennholz in ausreichenden Mengen. Er rechne für kommendes Jahr mit einer weiteren Erhöhung der Erntemenge an Brennholz, die 2021 bei 34 Cord („Kouert“) gelegen habe.

Am „Grasbësch“ sei im Plan ein größerer Einschlag von 150 Kubikmetern geplant, das als Industrieholz genutzt werden soll. Auch an den Rändern der Autobahn soll weiter eine Durchforstung aus Sicherheitsgründen stattfinden. Die kommenden Forstarbeiten könnten weitgehend mit Hilfe von Rückepferden statt mit schweren Arbeitsmaschinen durchgeführt werden („débardage à cheval“). Dies erlaube auch Arbeiten bei Regen und komme zudem bei den Bürgern gut an. Er plane deshalb auch, Visiten für Schulklassen zu organisieren. Die Pferde würden bei der Firma Vereal S.A. aus Bartringen angemietet, die derartige Dienstleistungen anbiete.

Bei der Firma Entrapaulus S.A. wolle man im kommenden Jahr eine spezielle Maschine anmieten, die eine Erneuerung der Deckschicht der Wege erlaubt. Im „Berkebësch“ sollen zudem sogenannte Hordengatter errichtet, um junge Eichenbäume vor den Rehen zu schützen. Die Kosten würden zum Teil vom Staat übernommen. Im „Hueschterbësch“ seien ebenfalls Forstarbeiten geplant, um die Waldverjüngung zu unterstützen.

Luca Sannipoli erklärt, dass sein Dienst sich zudem um die Beseitigung von Fallwild kümmere. Es gebe aufgrund des großen Bestands ein Problem mit Füchsen, die durch Räude befallen seien und dann verenden. Auch diese Kadaver müssten eingesammelt werden, unter anderem in Privatgärten, da die

Tiere beispielsweise von Katzenfutter angezogen würden. Aus Jagdpachten habe die Gemeinde rund 4.000 Euro eingenommen.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit seien Aktionen wie der „Dag vum Bam“ geplant, aber auch Aktivitäten mit Schulklassen, sobald die sanitäre Lage dies zulasse. Luca Sannipoli zählt weitere kleine Ausgabenposten auf und schließt seine Präsentation ab.

Rat Patrick Calmus regt an, das Brennholz in Zukunft auch in kleineren Stücken als den üblichen Holzscheiten anzubieten. Hinsichtlich der Probleme mit Füchsen ist er zudem der Meinung, dass eine Aufklärungskampagne zum Verbot der Fütterung von Wildtieren angebracht wäre.

Rätin Christiane Hamen ist ebenfalls der Meinung, dass die Bürger verstärkt sensibilisiert werden sollten.

Luca Sannipoli bestätigt, dass das Füttern verboten ist und ein Problem darstellt. Er ist der Ansicht, dass eine Informationskampagne in der Gemeindezeitung angebracht wäre.

Rat Marcel Jakobs will wissen, warum keine größeren Bäume gepflanzt werden, die resistenter gegen den Befall durch Rehe seien. Luca Sannipoli erklärt, dass beim Anlegen neuer Waldparzellen auf eine natürliche Verjüngung gesetzt werde. Die Bäume würden also spontan wachsen und nicht gepflanzt. Dies biete ökologische Vorteile, da es sich um lokale Genetik handle.

Marcel Jakobs erkundigt sich, ob das Anlegen weiterer Waldwege geplant sei. Er weist zudem darauf hin, dass derzeit viele Wege beschädigt seien. Luca Sannipoli erklärt, dass derzeit keine

weiteren Wege geplant seien. Die Wege seien vor allem zur adäquaten Waldbewirtschaftung wichtig. Er bestätigt, dass einige Wege in schlechtem Zustand seien, insbesondere im „Wëllerbësch“ entlang der Autobahn A4. Die Instandsetzung werde allerdings relativ hohe Kosten verursachen, so dass die Gemeinde hier eine Entscheidung treffen müsse. Die starken Niederschläge hätten auch an anderen Stellen Schäden verursacht.

Rat Marcel Jakobs ist der Ansicht, dass schwere Arbeitsmaschinen an manchen Stellen die Wege stark beschädigt hätten. Luca Sannipoli erklärt, dass der Einsatz von Maschinen nicht immer vermeidbar sei. Es werde jedoch auf die Böden geachtet und da, wo es möglich sei, würden vorzugsweise Pferde eingesetzt.

Rat Marcel Jakobs merkt an, dass die Baumstämme, die am Waldweg zwischen „Langebësch“ und „Jongebësch“ als Sperre für den Autoverkehr platziert wurden, leider auch Radfahrer behindern. Luca Sannipoli erklärt, dass ein Durchgang von 1,5 Metern vorgesehen sei. Falls sich dies als unzureichend erweise, könne der Durchgang vergrößert werden.

Rat Lou Linster merkt an, dass der Japanische Staudenknöterich seit Jahren an mehreren Orten präsent ist. Er möchte wissen, welche Maßnahmen ergriffen werden. Luca Sannipoli erklärt, dass die Pflanzen entweder vom Forstdienst oder von der Straßenbauverwaltung entfernt werden. Lou Linster will wissen, warum die Gemeinde die Unterhaltskosten für die „Villa Eugénie“ trägt, die an die Forstverwaltung vermietet ist. Luca Sannipoli erklärt, dass dies aus den früheren Plänen übernommen worden sei. Seiner Ansicht nach spreche nichts

dagegen, dass künftig die Forstverwaltung diesen Posten übernehme. Auf Nachfrage von Rat Lou Linster erklärt Luca Sannipoli, dass die Forstverwaltung trotz Klimawandel versuche, einheimische Baumarten zu bevorzugen. In Zukunft sei jedoch vorstellbar, dass auch fremde Arten eingeführt werden.

Der Hau- und Kulturplan 2022 wird einstimmig angenommen.

#### **5 Teilbebauungsplan PAP „GARE-06-PAP NQ“; Antrag TRIANGEL Invest sàrl, EMMA Invest sàrl**

Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt, dass es sich bei dem vorliegenden Teilbebauungsplan um eine Erweiterung des PAP „Eelchesgewan“ handle. Die betreffenden Parzellen seien damals aus dem PAP ausgegliedert worden, nachdem ein Biotop dort entdeckt worden sei. Dies sei damals geschehen, um nicht den ganzen Teilbebauungsplan zu blockieren. Die Gemeinde wolle im Rahmen des neuen PAP sicherstellen, dass ein Feldweg am Rand der Parzellen in das Projekt mit einbezogen wird. Die vorliegende Abstimmung betreffe nur die Flurbereinigung, das eigentliche Bauprojekt werde in einer späteren Sitzung debattiert. Laut Artikel 20 Des Gemeindegesetzes nimmt Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel nicht an der Diskussion und Abstimmung teil.

Rat Lou Linster schlägt vor, dass die Gemeinde sich als Mitbesitzer aktiv an der Entwicklung des Projekts beteiligen müsse, da sie so aus urbanistischer Hinsicht mehr Spielraum haben werde. Schöffe Jean-Paul Sunnen begrüßt den Vorschlag und verspricht, dass der Vertragstext entsprechend angepasst wird.

Rat Marcel Jakobs möchte wissen, ob der Weg damit als

Feldweg zur Nutzung durch die Landwirtschaft wegfällt. Schöffe Jean-Paul Sunnen verneint dies. Der Weg werde möglicherweise verlegt, aber alle Zugänge würden erhalten bleiben.

Der Vertrag wird einstimmig genehmigt.

#### **6 Genehmigung Pachtvertrag Jeff FEIPEL**

Der Gemeinderat soll einen Pachtvertrag zugunsten von Jeff Feipel genehmigen. Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt, dass die betreffenden Parzellen am Ort „Am Fronzel“ rezent von der Gemeinde gekauft worden seien. Jeff Feipel habe diese schon früher bewirtschaftet und vorgeschlagen, dies weiter zu tun. Der Vertrag betrifft Parzellen mit einer Gesamtfläche von 90,30 Ar, die jährliche Pacht beträgt 180,60 Euro. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel nimmt als Familienmitglied des Vertragsnehmers nicht an der Abstimmung teil. Schöffe Jean-Paul Sunnen beantwortet zwei Detailfragen der Räte Marcel Jakobs und Lou Linster zu den Vertragsklauseln.

Der Pachtvertrag wird einstimmig angenommen.

#### **7 Wanterlaf; Festlegung der Teilnahmegebühr**

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel gibt bekannt, dass der nächste Winterlauf am 30. Januar 2022 stattfinden soll, sofern die sanitäre Lage dies erlaube. Die vorliegende Abstimmung betreffe die Teilnahmegebühr, die auf Vorschlag der Sport- und Freizeitkommission von bisher 8 Euro pro Teilnehmer auf 10 Euro angehoben werden soll. Da es sich hierbei um eine kommunale Gebühr handle, sei eine Genehmigung durch den Gemeinderat nötig.

Die Erhöhung der Teilnahmegebühr wird einstimmig genehmigt.

#### **8 Buch „Leudelange la naturelle“; Festlegung des Verkaufspreises**

Der Gemeinderat soll den Verkaufspreis des Buches „Leudelange la naturelle“ genehmigen. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass das Buch in Buchläden verkauft werden soll. Der Preis müsse genehmigt werden, da es sich um eine Einnahme der Gemeinde handle. Der Schöffenrat schlage einen Preis von 12 Euro vor.

Die Preisfestlegung wird einstimmig genehmigt.

#### **9 Gemeindefinanzen:**

##### **9a Vorstellung des berichtigten Haushaltsplans 2021**

##### **9b Vorstellung des Haushaltsplans 2022**

Finanzschöffe Raphael Gindt stellt die Eckdaten des berichtigten Haushaltsplans 2021 bzw. des Haushaltsplans 2022 vor. Die Budgetdebatte mit der Beantwortung der Fragen der Gemeinderatsmitglieder durch den Schöffenrat findet in der nächsten Sitzung statt.

Raphael Gindt unterstreicht zunächst, dass das Budgetjahr 2021 von den Auswirkungen der Pandemie gekennzeichnet gewesen ist und dass leider zu befürchten sei, dass auch das kommende Jahr noch im Zeichen dieser Krise stehen werde. Im Jahr 2021 seien die Auswirkungen der Krise zwar etwas weniger schlimm, als im Vorjahr erschienen, doch die Lage sei trotzdem alles andere als ideal. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass die Krise anhalten werde und daher sei es wichtig, dass die Gemeinde lerne, auch mit solchen Rückschlägen umzugehen.

Die Auswirkungen der Krise auf die Psyche des Einzelnen, aber auch auf weite Bereiche der Wirtschaft hätten nach konkreten und schnellen Maßnahmen verlangt. Der Schöffenrat habe diese Aufgabe gemeistert, sei aber trotzdem ständiger Kritik durch die Opposition ausgesetzt gewesen.

Schöffe Raphael Gindt erklärt, dass er aus Zeitgründen nicht auf alle umgesetzten Maßnahmen eingehen könne. Er wolle jedoch auf die wichtigsten Projekte für das kommende Budgetjahr eingehen. Er richtet zudem einen humorvollen Aufruf an die Opposition und fordert diese zu einer konstruktiven Oppositionsarbeit im Interesse des Bürgers auf. Er unterstreicht, dass der Schöffenrat sich nicht an seinen Ankündigungen messe, sondern daran, was im Endeffekt im Bürgerinteresse realisiert worden sei.

Auf dem Höhepunkt der Covid-19-Krise im vergangenen Jahr habe der Schöffenrat Gutscheine im Wert von 20 Euro an die Einwohner verteilt, um den Geschäften und Gastronomiebetrieben der Gemeinde unter die Arme zu greifen. Dieser Ausgabeposten sei im berichtigten Haushaltsplan 2021 mit 100.000 Euro vermerkt. Gastronomie-Gutscheine in Höhe von jeweils 25 Euro seien ebenfalls an die Senioren der Gemeinde verteilt worden, als Ersatz für die abgesagte Rentnerfeier, die aus sanitären Gründen nicht stattfinden konnte. Er freue sich, dass 2021 trotz anhaltender Pandemie eine solche Feier organisiert werden könne. Die Personalfeier der Gemeinde sei ebenfalls durch eine Gutscheinaktion ersetzt worden. Auch zum Nationalfeiertag seien Gutscheine in Höhe von 20 Euro an die Einwohner gegangen, die zum Einkaufen auf dem

Leudelingener Frischmarkt gültig waren. Wie bereits im Jahr 2020 sei auch im vergangenen Jahr zum Nationalfeiertag eine Videobotschaft für die Einwohner produziert worden. Zudem sei das Gemeindehaus eine Woche lang in den Nationalfarben beleuchtet worden.

Angesichts der steigenden Popularität des Radsports während der Pandemie sei der Schöffenrat gerne auf den Vorschlag des Ministeriums eingegangen, im Rahmen des „Vëlosommer 2021“ die Landstraße zwischen Leudelingen und Steinbrücken für den Autoverkehr zu sperren. Auch die Unannehmlichkeiten, die es 2021 aufgrund der Baustelle im Dorfzentrum gegeben habe, würden im kommenden Jahr der Vergangenheit angehören. Am 17. November 2020 sei vom Gemeinderat eine Subvention genehmigt worden, um den Kauf von Fahrrädern und Elektrofahrrädern zu unterstützen. Jeder Einwohner habe demnach Recht auf eine Beihilfe in Höhe von 10 Prozent des Kaufpreises bis zu einer Maximalhöhe von 250 Euro. Die Subvention sei im Budget 2021 mit einer Gesamtsumme von 10.000 Euro aufgelistet.

Der Schöffenrat habe es zudem geschafft, dass das „vel’OH“-Mietfahrradnetz der Stadt Luxemburg endlich auch auf Leudelingen ausgedehnt wurde. Dies habe die Gemeinde rund 350.000 Euro für vier Fahrradstationen gekostet. Der Ausgabeposten sei mit 300.000 Euro im Budget 2021 und mit 50.000 Euro im Budget 2022 vermerkt. Dass der Anschluss des Netzes an Leudelingen so spät erfolgt sei, liege vor allem daran, dass die Gemeinde Luxemburg dies nicht als Priorität erachtet habe. Der Schöffenrat habe in diesem Zusammenhang eine weitere Subvention geschaffen, und

übernehme für jeden Bürger die Kosten eines ersten „vel’OH“-Jahresabonnements. Dieser Posten sei mit 10.000 im Budget vermerkt.

Die Auszeichnung der Gemeinde im Rahmen des „Klimapakt“ beweise, dass der Schöffenrat den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit als Priorität ansehe. Die Ausgaben für Forstwirtschaft seien im Budget 2021 gegenüber dem Budget 2017 um 39 Prozent gestiegen. Die Ausgaben für Wanderwege seien im selben Zeitraum sogar um 74 Prozent erhöht worden, während jene für Umweltschutzmaßnahmen um 79 Prozent erhöht worden seien. Die Kosten für Abfallentsorgung seien gar um rund 2.200 Prozent erhöht worden. Auch die Ausgaben zur Bewirtschaftung der Oberflächengewässer würden um 1.000 Prozent erhöht. Die Maßnahmen zum Kampf gegen die Umweltverschmutzung erhielten ihren eigenen Budgetposten in Höhe von 50.000 Euro.

Nach den katastrophalen Überschwemmungen Mitte Juli habe sich die Gemeinde um die betroffenen Einwohner gekümmert, auch wenn Leudelingen im Vergleich zu anderen Gemeinden glimpflich davongekommen sei. Trotzdem sei der Schaden für viele Privatleute beträchtlich ausgefallen. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel habe sich noch während der Überschwemmungen vor Ort zusammen mit Feuerwehr und technischem Dienst ein Bild der Lage gemacht. Der Schöffenrat habe in den Tagen danach den betroffenen Bürgern bei den Aufräumarbeiten helfen lassen. Es seien von der Gemeinde Container für Abfall bereitgestellt worden. Zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt sei die Lage analysiert und eine Impaktstudie in

Auftrag gegeben worden, um in Zukunft besser auf solche extremen Ereignisse reagieren zu können. Die Kosten dafür seien im Haushalt 2021 mit rund 45.000 Euro und im Haushalt 2022 mit 300.000 Euro vermerkt. Schöffe Raphael Gindt unterstreicht, dass Studien im Rahmen einer geplanten Vorgehensweise unverzichtbar seien. Die schon in der Vergangenheit geäußerte Kritik der Opposition bezüglich eines „Haushalts der Studien“ sei demnach nicht gerechtfertigt.

Gemeindearbeiter hätten nach der Überschwemmung außerdem in Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem Förster den Bachlauf und die Kanalrohre reinigen lassen. Raphael Gindt unterstreicht, dass dies im Normalfall nur mit Erlaubnis der Grundstücksbesitzer möglich sei. Er weist darauf hin, dass große Teile des Bachs und des Uferbereichs auf Privatgrundstücken lägen. Selbst dringend notwendige bauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz seien also nur umsetzbar, falls die Grundeigentümer damit einverstanden seien. Der Schöfferrat hoffe demnach auf einen konstruktiven Dialog mit den Besitzern, sobald die Impaktstudie fertiggestellt sei und konkrete Lösungen vorgeschlagen werden könnten.

Der Schöfferrat habe jedoch sofort eine Subvention genehmigen lassen, um die Installation von Schutzmaßnahmen durch Privatleute zu unterstützen. Die Installation von Maßnahmen wie mobilen oder festen Hochwasserschutzwänden oder Rückschlagklappen werde so finanziell unterstützt. Die Subvention decke 20 Prozent der realen Kosten bis zu einem Höchstpreis von 5.000 Euro ab und werde jedem betroffenen Bürger nach Vorlage einer Rechnung gewährt. Im Budget 2022 seien

dafür 50.000 Euro vermerkt. Er bittet die Opposition zur Kenntnis zu nehmen, dass hier schnell und konkret gehandelt wurde.

Der Schöfferrat habe auch im Zusammenhang mit der Erneuerung der Rue de la Gare und der Rue de Cessange, bzw. des Kanalnetzes, Verantwortung übernommen und gehandelt. Verkehrsprobleme und Belästigungen durch Lärm und Staub seien bei Baustellen unvermeidbar. Auch wenn die Bauarbeiten gut verlaufen und früher als geplant abgeschlossen worden seien, sei die Geduld vieler Anwohner auf eine harte Probe gestellt worden. Der Schöfferrat habe Verständnis dafür, dass die Baustelle aus diesen Gründen kritisiert worden sei. Die Arbeiten seien jedoch unumgänglich gewesen. Die Erneuerung und Kapazitätserweiterung des Kanals sei dringend nötig gewesen, unter anderem weil auf dem Geierbiert hinter der „Villa Eugénie“ im Herbst 2022 der Bau des neuen Pflegeheims beginnen soll.

Die Erneuerung der Rue de La Gare sei abgeschlossen und der Schöfferrat danke allen Anwohnern für ihre Geduld. Eine Straßenerneuerung sei jedoch auch an anderen Stellen notwendig. Die Gemeinde werde demnächst die Erneuerung der Rue Pessendall in Angriff nehmen. 510.000 Euro seien für die erste Bauphase im Budget 2022 vorgesehen. Gleichzeitig werde das Trinkwassernetz in der Straße erneuert und durch einen Anschluss an der „Schwengsweed“ zur Ringleitung umgebaut, um bestehende Probleme mit der Wasserqualität zu beseitigen.

Auch in der Rue de la Montée und im Domaine Op Hals soll der Kanal erneuert werden, um Probleme mit überschwemmten Kellern zu beseitigen. Hierfür sind

rund 2,7 Millionen Euro vorgesehen, ein erster Posten von 65.000 Euro sei im Budget 2022 vermerkt. Schöffe Raphael Gindt unterstreicht, dass derartige Infrastrukturarbeiten nicht nur sehr teuer seien, sondern auch Konflikte mit Anwohnern hervorrufen würden. Der Schöfferrat sei trotzdem bereit, hier politische Verantwortung zu übernehmen. Es sei jedoch wichtig, Prioritäten bei den Ausgaben zu setzen, da ansonsten das Budget und die Ressourcen der Gemeinde überlastet werden.

Die Gemeinde treibe auch weiterhin den Bau der Phase 2 der neuen Schule mit Maison relais voran. Hierfür seien im Budget 2022 rund 3,2 Millionen Euro vorgesehen. Es liege zudem ein Vorentwurf zur Instandsetzung der „Maison Steichen“ vor, der mit 50.000 Euro im Haushalt 2022 vermerkt sei.

Der Schöfferrat sehe auch die Schaffung von Wohnraum als Priorität an. Die Umsetzung des PAP „Stempels“ sei im Gange und das Vorkaufsrecht auf das Grundstück in der Rue de la Montée sei wahrgenommen worden. Der Schöfferrat habe in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem Gemeinderat und der Bautenkommission einen neuen Allgemeinen Bebauungsplan (PAG), einen neuen Teilbebauungsplan für bestehende Viertel (PAP QE) sowie ein neues Bautenreglement geschaffen. Schöffe Raphael Gindt dankt allen Beteiligten ausdrücklich für ihre Mitarbeit bei diesen langwierigen Prozeduren.

Die Gemeinde sei zudem dem Klimapakt 2.0, dem Naturpakt und dem „Pacte Logement 2.0“ gleich beigetreten. Die Umstellung der Straßenlaternen auf LED-Beleuchtung werde systematisch fortgesetzt. Für die Rue

du Cimetière und den Domaine „Op Hals“ seien dafür 180.000 Euro vorgesehen. Zur Installation von Laternen an den Fußgängerübergängen in der Aktivitätszone „Am Bann“ seien zusätzlich 110.000 Euro vorgesehen.

Der Schöffenrat habe zudem das Beratungsbüro ECO-Conseil damit beauftragt, das neue Konzept zur Abfallentsorgung der Gemeinde auszuarbeiten. Dazu seien im Budget 2020 bereits 17.300 Euro vorgesehen gewesen.

In Sachen Wohnungsbau erklärt Schöffe Raphael Gindt, dass das Projekt zur Schaffung von Jugendwohnungen ihm besonders am Herzen liege. Die Gemeinde habe dazu für rund 1,7 Millionen Euro das Haus mit der Nummer 46 in der Rue de la Gare gekauft. Nach dem Umbau könne die Gemeinde dort sechs Wohnungen anbieten, um junge Menschen beim Start ins Leben zu unterstützen. Zur Instandsetzung seien 230.000 Euro im Budget vorgesehen.

Nachdem die neue Webseite der Gemeinde fertiggestellt sei, versuche die Gemeinde die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit zu reduzieren. Raphael Gindt unterstreicht jedoch, dass der Schöffenrat noch nicht ganz auf gedrucktes Informationsmaterial verzichten könne. Die Gemeinde müsse seine Bürger informieren, doch digitale Kanäle allein reichen dazu nicht aus, da ältere Generationen diese weniger nutzen würden. Der Schöffenrat habe jedoch trotzdem beschlossen, einen digitalen Aushang für Amtsmitteilungen („Reider“) anzuschaffen. Die Kosten hierfür würden rund 55.000 Euro betragen. Auch die Gemeindebibliothek soll modernisiert werden. Die Gemeinde investiere in platzsparende Archivschränke,

die Raum für eine Erweiterung des technischen Diensts schaffen würden. Zudem soll ein neuer Mitarbeiter eingestellt werden. Letzterer soll für Dossiers wie Umwelt und Wohnen zuständig sein.

Schöffe Raphael Gindt ruft erneut die Opposition dazu auf, in Zukunft konstruktiv mit der Mehrheit im Gemeinderat zusammenzuarbeiten, anstatt dessen Zeit mit in seinen Augen sinnlosen Motionen zu vergeuden. Er geht anschließend auf die wichtigsten Eckdaten des berichtigten Haushalts 2021 ein. Die ordentlichen Einnahmen würden bei rund 15,67 Millionen Euro liegen, die ordentlichen Ausgaben bei 13,69 Millionen Euro. Der Boni im ordentlichen Kapitel liege somit bei rund 1,98 Millionen. Die außerordentlichen Einnahmen liegen bei etwa 3,98 Millionen, die außergewöhnlichen Ausgaben bei rund 12,31 Millionen Euro. Der voraussichtliche generelle Bonus betrage demnach rund 4,92 Millionen Euro.

Im Haushaltsplan 2022 seien ordentliche Einnahmen in Höhe von 17,59 Millionen Euro und ordentliche Ausgaben in Höhe von 15,03 Millionen Euro vorgesehen. Der ordentliche Überschuss betrage somit 2,55 Millionen Euro. Die außerordentlichen Einnahmen liegen bei 8,74 Millionen Euro, die außerordentlichen Ausgaben bei 16,14 Millionen Euro. Der Übertrag vom ordentlichen in das außerordentliche Kapitel betrage 7,40 Millionen Euro, der Resultat 2022 betrage rund 83.168 Euro. Im Haushaltsplan 2022 sei zudem eine Anleihe in Höhe von 6,1 Millionen für den Ausgleich vorgesehen. Schöffe Raphael Gindt unterstreicht, dass die Anleihe erst in Anspruch genommen werden muss, wenn die Projekte der Gemeinde gut vorankommen. Das

Innenministerium habe bestätigt, dass die Anleihe für die Gemeinde angesichts ihrer aktuellen Finanzlage mit einer Gesamtschuld von 8,1 Millionen kein Problem darstelle. Schöffe Raphael Gindt ruft die Opposition abschließend dazu auf, den Haushalt mitzutragen.

Rätin Christiane Hamen, die ebenfalls Vorsitzende der Finanzkommission ist, bedankt sich für die ausführliche Präsentation. Sie weist darauf hin, dass der Haushaltsplan auch Ideen der Opposition bzw. gemeinsame Zielsetzungen beinhalte, wie etwa den sozialen Wohnungsbau oder die Jugendwohnungen. Dies zeige, dass die Mehrheit durchaus auch Vorschläge der Opposition aufgreife und verwirkliche. Dies sei z.B. auch bei der Erhöhung der Gewerbesteuer auf 4.000 Prozent so gewesen. Bedenken der Opposition bei der Änderung der Subvention für verdienstvolle Schüler und Studenten hätten sich als unbegründet erwiesen. Die von der Opposition in der Finanzkommission als zu hoch angesehene Ausgaben für angemerkte hohen Ausgaben für Druckerzeugnisse seien gerechtfertigt, da die Gemeinde nicht nur über digitale Kanäle mit dem Bürger kommunizieren könne. Christiane Hamen weist zudem darauf hin, dass die Vertreter der Opposition in der Finanzkommission nach der Vorstellung des Haushaltsplans kaum Fragen gestellt hätten. Die Kommission habe den Haushaltsplan jedenfalls ohne Vorbehalte gutheißen können.

Schöffe Jean-Paul Sunnen ergänzt, dass die Fertigstellung des neuen Abfallentsorgungsplans für Ende 2023 geplant sei. Im kommenden Jahr wolle die Gemeinde zudem endlich das sogenannte „Anwohnerparken“ einführen. Bis Ende 2023 seien



demnach alle großen Projekte der aktuellen Legislaturperiode umgesetzt, bis auf die Verkehrsberuhigung der Rue de Luxembourg, bei der die Gemeinde von der Initiative der Straßenbauverwaltung abhängig ist.

## 10 Motionen der Gemeinderatsmitglieder

Rat Lou Linster hat eine Motion eingereicht, in der er eine Beteiligung der Gemeinde an der Aktion „Les rues au féminin“ fordert. Es handelt sich um eine symbolische Aktion, in der verschiedene Straßennamen zeitweise mit Frauennamen umbenannt werden. Die Aktion findet zwischen dem Weltfrauentag am 8. März bis Ende März statt und wird vom „Conseil National des Femmes du Luxembourg“ (CNFL) organisiert. Während der Aktion wird unter den normalen Straßenschildern ein zweites Schild angebracht, das den Namen einer Frau trägt. In der Motion wird zudem dazu aufgerufen, die nächste neue Straße der Gemeinde nach einer Frau zu benennen.

Rat Tom Berend spricht sich für Solidarisierungsaktionen zum Frauentag aus. Er ist jedoch skeptisch, was die temporäre Installation von Straßenschildern betrifft.

Rat Patrick Calmus ist der Ansicht, dass eine Aktion zur Unterstützung der Frauenrechte begrüßenswert wäre.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sieht es als wenig sinnvoll an, einer Straße nur kurzzeitig einen Frauennamen zu geben. Sie ist der Ansicht, dass die Benennung neuer Straßen nach einer Frau sinnvoller wäre. Schöffe Raphael Gindt spricht sich ebenfalls für diese Lösung aus. Er ist der Ansicht, dass die

Gemeinde zum Weltfrauentag Sensibilisierungsarbeit betreiben soll, ohne jedoch die Aktion mit den Straßenschildern mitzumachen.

Rätin Christiane Hamen ist der Ansicht, dass Frauen heutzutage gleichberechtigt sind und dass vor allem familiäre Faktoren dazu führen können, dass sie gesellschaftlich oder politisch weniger stark engagiert sind als Männer. Sie spricht sich für die Verteidigung und Durchsetzung der Frauenrechte aus, ist jedoch ebenfalls skeptisch, was die temporäre Aktion mit den Straßenschildern betrifft.

Rat Marcel Jakobs bemerkt, dass es mehr weibliche als männliche Wähler gibt. Trotzdem erhielten mehr Männer ein Mandat. Er ist der Meinung, dass Frauen, die sich mehr weibliche Politikerinnen wünschen, diese auch wählen sollten.

Rat Jean-Pierre Roemen ist dafür, dass die Gemeinde sich an der Aktion beteiligt. Es gehe darum, ein Zeichen zu setzen.

Schöffe Jean-Paul Sunnen ist der Ansicht, dass die Kommission für Chancengleichheit sich mit dem Vorschlag befassen soll. Er würde eine gut durchdachte Sensibilisierungsaktion begrüßen, ist aber dagegen, dass die Gemeinde Schilder anfertigen und installieren lässt. Dies müsse gegebenenfalls von der Kommission organisiert werden.

Der Schöffenrat schlägt vor, die Aktion in der Kommission für Chancengleichheit diskutieren zu lassen, bzw. die nächste neue Straße nach einer Frau zu benennen.

Der Vorschlag wird in dieser Form einstimmig angenommen.

## 11 Korrespondenz, Fragen an das Bürgermeister- und Schöffenkollegium

Es liegt eine schriftliche Frage von Rat Patrick Calmus vor. Darin geht es um die Umstellung der Straßenlaternen auf LED-Beleuchtung. Da die Ausbreitung des Lichts anders als bei Natriumdamplampen ausfalle, führe dies dazu, dass einige Laternen ungünstig platziert seien und Anwohner stören würden. Patrick Calmus will wissen, ob der Schöffenrat bereit wäre, verlängerte Vorsprünge an den Laternen installieren zu lassen, um eine günstigere Platzierung zu ermöglichen.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel ist der Ansicht, dass dies aufgrund technischer Vorschriften nicht so einfach umsetzbar wäre und dass die Laternen bereits bestmöglich platziert worden seien. Sie wisse, dass einige Anwohner sich von den neu platzierten Laternen gestört fühlten, sei aber auch der Meinung, dass diese Forderungen nicht legitim seien, da sie mit der Forderung nach einer unzulässigen Nutzung der betreffenden Stellen als Einfahrt verbunden seien.

Schöffe Jean-Paul Sunnen schließt sich dieser Position an. Er ist ebenfalls dagegen, in diesem Fall eine Ausnahme zu machen.

Rat Lou Linster möchte wissen, wann das neue Klimateam seine Arbeit aufnehmen werde. Laut Schöffenrat befinde sich das Team noch in der Aufbauphase.

Lou Linster merkt an, dass die Ampelanlage an der neuen Baustelle in der Rue de la Gare ungünstig eingestellt ist und die Wartezeiten insbesondere abends, wenn kein Verkehr herrsche, zu lang seien. Schöffe

Jean-Paul Sunnen gibt an, dass das Problem bekannt sei und die Anlage bereits umgestellt wurde. Das Problem habe sich dadurch jedoch nicht gelöst. Der technische Dienst der Gemeinde werde sich weiterhin um eine Lösung bemühen.

## 12 Listen der Anträge auf Vorkaufrecht

Der Gemeinderat beschließt, von seinem Vorkaufrecht für die Immobilien in Leudelingen, 1, Domaine op Hals, besetzter Platz von 7,37 Ar und 3, Rue du Cimetière, besetzter Platz von 13,30 Ar, keinen Gebrauch zu machen.

## 13. Ernennungen in den Gemeindekommissionen

Der Gemeinderat ernennt unter Ausschluss der Öffentlichkeit Frau Jalan VAISHALI als Mitglied der Integrationskommission.

## 14. Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat genehmigt hinter verschlossenen Türen eine Verlängerung des provisorischen Dienstes um 12 Monate für Olivier Nassimbeni.

# Six appartements pour aider les jeunes

CONSEIL COMMUNAL DU 7 DÉCEMBRE 2021

Présents:

Diane Bisenius-Feipel, bourgmestre, Jean-Paul Sunnen, échevin, Raphael Gindt, échevin

Conseillers: Tom Berend, Patrick Calmus, Marcel Jakobs, Lou Linster, Christiane Schmit-Hamen

Le conseiller Jean-Pierre Roemen assiste à la séance per visioconférence.

Secrétaire communal: Marc Thill

## 1 Approbation de l'ordre du jour

Une motion du conseiller Lou Linster doit être débattue sous le point 10 de l'ordre du jour. Une demande écrite du conseiller Patrick Calmus sera débattue sous le point 11 de l'ordre du jour.

L'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

## 2 Communications

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que Pol Pierret qui dirigeait la Maison Relais, quittera sa fonction. Il prendra en charge la maison relais à Bertrange. Le Collège des bourgmestre et échevins remercie Pol Pierret pour son service. Pol Pierret sera remplacé par Christine Jude. Cette dernière aura une entrevue avec le Collège des bourgmestre et échevins le 10 décembre pour discuter de la gérance de la Maison relais.

Le Collège des bourgmestre et échevins fait savoir qu'un «Club senior» sera créé en collaboration avec la commune de Bettembourg.

Selon la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, des premiers entretiens ont été menés avec des responsables de l'organisation «Elisabeth asbl» qui, avec l'organisation «Claire asbl», gère déjà plusieurs clubs seniors de ce type dans des maisons de retraite et de soins au Luxembourg. Le projet du «Club senior» se concrétisera les semaines suivantes.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel annonce que le bureau de poste de Leudelage fermera

1. Approbation de l'ordre du jour; Approbation,
2. Communications;
3. SICONA Sud-Ouest; Approbation du programme d'action 2022,
4. Plan de gestion annuel des forêts (Hau- und Kulturplan), exercice 2022; Approbation,
5. Plan d'aménagement particulier PAP «GARE-06-PAP NQ»; TRIANGEL Invest sàrl, EMMA Invest sàrl, demande de participation
6. Bail de fermage Jeff FEIPEL; Approbation,
7. Wanterlaf; Fixation du tarif de participation,
8. Livre «Leudelage la naturelle»; Fixation du tarif de vente,
- 9a) Budget rectifié 2021; Présentation,
- 9b) Budget 2022; Présentation,
10. Motions des conseillers;
11. Correspondance, questions au Collège des bourgmestre et échevins;
12. Liste des demandes du droit de préemption;
- 12a discussion, huis clos
- 12b décision,
13. Nominations aux commissions consultatives; Commission de l'intégration, huis clos
14. Affaires de personnel; huis clos

définitivement ses portes à partir du 1 janvier 2022. Le Collège des bourgmestre et échevins avait préalablement demandé des mesures de compensation à la direction de la Poste, qui les avait partiellement accordées. La Poste aurait promis à la commune une station de colis «PackUp» supplémentaire au centre du village, des boîtes postales modernes comme à Bertrange, ainsi qu'une offre de services élargie par le facteur. Le Collège des bourgmestre et échevins se réunira à nouveau le 10 décembre avec des représentants de la Poste afin de discuter de la nouvelle offre. Dans la deuxième moitié du mois de décembre, tous les habitants devraient recevoir un dépliant contenant des informations à ce sujet.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel annonce également qu'il y a eu des problèmes lors du nouvel appel d'offres prévu après trois ans pour le service de bus scolaire. Le fournisseur arrivé en deuxième position veut contester le résultat de l'appel d'offres devant le tribunal. Il n'est donc pas possible de prévoir quand une décision sera prise. Le bus scolaire continuera donc d'être exploité par l'entreprise de transport actuelle jusqu'à ce qu'une décision de justice soit rendue.

Le Collège des bourgmestre et échevins aurait également déposé une plainte auprès du ministère des Transports en raison des retards systématiques de la ligne de bus 206 (transport scolaire). La commune exigeait que le bus parte 15 minutes plus tôt afin d'arriver à temps au campus «Gesseknäppchen». La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel fait remarquer qu'il s'agit déjà de la troisième plainte déposée auprès du ministère à ce sujet, sans qu'aucune réaction n'ait été enregistrée jusqu'à présent.

Le conseiller Tom Berend regrette que le bureau de poste soit fermé. Sur demande de Tom Berend, la bourgmestre confirme que la procédure judiciaire liée à l'appel d'offres n'aura pas d'influence sur le transport scolaire.

Le conseiller Patrick Calmus est d'avis que la fermeture du bureau de poste était prévisible et compréhensible au vu de sa faible fréquentation. Patrick Calmus se félicite qu'une nouvelle réclamation ait été formulée au sujet de la ligne de bus 206, car les habitants évitent désormais complètement cette ligne en raison des retards. Il exprime l'espoir que la commune soit enfin entendue sur cette question.

La conseillère Christiane Hamen, en sa qualité de présidente de la commission «Maison relais», exprime ses remerciements à Pol Pierret pour le travail accompli.

Dans le cadre de la fermeture du bureau de poste, le conseiller Lou Linster souhaite savoir quelle solution le Collège des bourgmestre et échevins propose pour les lettres recommandées ou les colis. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique qu'une nouvelle rencontre avec des responsables de la Poste le 10 décembre devrait apporter des éclaircissements à ce sujet. Le secrétaire communal Marc Thill ajoute que la Poste a déjà signalé vouloir faire des concessions. Il n'existe cependant pas encore de solution définitive.

Le conseiller Lou Linster se réjouit qu'une nouvelle réclamation ait été faite concernant la ligne de bus 206.

Le conseiller Jean-Pierre Roemen se réjouit également de cette réclamation. Il souhaite savoir si le ministère des Transports s'est prononcé jusqu'à

présent sur les réclamations. Le secrétaire communal Marc Thill explique qu'aucune réaction n'a été reçue jusqu'à présent.

### 3 Sicona Sud-Ouest

Le plan d'action 2022 du syndicat de protection de la nature SICONA est soumis à l'approbation du Conseil communal. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que la commune devrait participer au programme d'action à hauteur de 119.000 euros. Cela correspond à peu près au budget des années précédentes.

Alex Zeutzius, collaborateur de SICONA, fournit ensuite au Conseil communal des détails sur les activités prévues dans le nouveau plan d'action. Les mesures existantes, comme la taille des haies et divers travaux d'entretien, seront poursuivies. De plus, de nouvelles mesures seront introduites, comme deux miradors pour les rapaces au lieu-dit «Gaalgebësch», afin d'éviter que les jeunes pousses des arbres ne soient pliées par les oiseaux. Un chemin forestier au lieu-dit «Um Bann» doit être partiellement rénové, car des dégâts ont été causés par de fortes pluies. Aux lieux-dits «Baklessweier» et «Kleng Gewännchen», les dégâts causés par les inondations doivent également être réparés. Au lieu-dit «Baklessweier», un nouvel étang doit en outre être construit. Au lieu-dit «hëneschte Réidesch», une pelouse calcaire maigre doit être aménagée sur une ancienne forêt d'épicéas.

L'échevin Raphael Gindt remercie le collaborateur de SICONA pour les explications et déclare que le Collège des bourgmestre et échevins est très satisfait du programme d'action du SIVICOL. Il ajoute que la commune souhaite participer à de nouveaux projets

et qu'elle est prête à supporter les coûts supplémentaires.

La conseillère Christiane Hamen souhaite savoir si les activités écologiques extrascolaires mentionnées dans le catalogue de mesures concernent le diplôme environnemental. Alex Zeutzius le confirme. En réponse à une question, il explique qu'actuellement, en raison de la pandémie, seules dix personnes au maximum peuvent participer à ces activités. Il confirme en outre que ces activités se déroulent généralement au sein de la commune. En réponse à une question de la conseillère Christiane Hamen, Alex Zeutzius explique que l'«Aktion Päiperlek» visant à créer des jardins à papillons a beaucoup de succès. Il y aurait même une liste d'attente pour les paquets destinés à la plantation de plantes à papillons.

Le conseiller Marcel Jakobs n'est pas convaincu de la durabilité des travaux de remise en état du chemin forestier «Um Bann», car il est à craindre qu'il soit à nouveau endommagé par la pluie. Il est d'avis qu'une passerelle en bois surélevée serait préférable à cet endroit. Il est également sceptique quant aux projets concernant le «Baklessweier». Il propose de consolider davantage la digue à cet endroit, car elle a également été endommagée par de fortes pluies. Il doute également de l'utilité de créer un biotope à cet endroit, car la qualité de l'eau a, selon lui, été jugée mauvaise par le passé. Alex Zeutzius explique que la digue est solide, mais qu'il y a eu des problèmes avec un déversoir mal placé et de la végétation sur la digue. Ces problèmes vont maintenant être résolus. La digue sera en outre légèrement élargie et surélevée afin d'éviter tout débordement.

Le conseiller Lou Linster salue les mesures de protection de la nature qui seront mises en œuvre en collaboration avec le SICONA. A la demande du conseiller Lou Linster, Alex Zeutzius fournit de plus amples informations sur le ruisseau «Am Bann». A l'origine, il était prévu d'y aménager un étang afin de collecter des écopoints. Une réforme de la loi a cependant rendu ce projet provisoirement irréalisable. Le conseiller Lou Linster déplore que la commune ne prenne pas davantage de mesures de compensation écologique.

Le programme d'action 2022 du SICONA est approuvé à l'unanimité.

#### 4 Plan de gestion annuel des forêts (Hau- und Kulturplan), exercice 2022

Le Conseil communal doit approuver le plan d'aménagement et de culture 2022 des forêts communales. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que le nouveau garde forestier responsable pour Leudelange, Luca Sannipoli, présentera le plan au Conseil communal. Elle fait en outre remarquer que le plan prévoit des dépenses de 203.500 euros, mais seulement des recettes de 32.100 euros. Il s'agit, selon elle, d'un net recul par rapport à 2019, où les recettes s'élevaient encore à environ 67 000 euros. Selon la bourgmestre, le prix du bois augmente certes, mais moins d'arbres ont été abattus en raison de la pandémie. Diane Bisenius-Feipel souligne toutefois qu'aujourd'hui, la forêt ne doit pas être considérée uniquement d'un point de vue économique, mais plutôt comme une zone de loisirs et de tourisme, comme une source de bois en tant que matière première durable, comme un filtre pour l'eau potable et bien sûr comme un

habitat pour la faune et la flore. Dans cette optique, il ne faut donc pas lésiner sur la protection et l'entretien des forêts.

Le garde forestier Luca Sannipoli a ensuite fait une longue présentation des détails du plan de gestion annuel des forêts. Il confirme que l'administration de la nature et des forêts essaie toujours de concilier les fonctions économiques, écologiques et sociales des forêts. Depuis le début de la pandémie en particulier, les forêts ont gagné en attractivité en tant que zone de loisirs.

Selon Luca Sannipoli, la baisse des recettes n'est pas seulement due à la pandémie, mais aussi, malheureusement, au mauvais état des forêts dû au changement climatique. Des périodes de sécheresse récurrentes auraient particulièrement endommagé les hêtres, qui constituent une grande partie de la population indigène. Pour protéger la forêt, le nombre d'abattages et les quantités de bois récoltées ont été réduits. Comme la forêt doit se rétablir, il faut donc s'attendre à une baisse des recettes à moyen terme.

Luca Sannipoli aborde ensuite divers postes de dépenses, comme l'entretien des haies, l'élimination des déchets, l'entretien des chemins forestiers et d'un étang ou la lutte contre les plantes invasives comme le laurier-cerise (*Prunus laurocerasus*), qui est malheureusement particulièrement présent à Leudelange et qui menace le rajeunissement de la forêt. En réponse à une question de la bourgmestre, Luca Sannipoli explique que le laurier-cerise se propage dans la forêt. Ceci est dû au dépôt illégal de restes de haies. Les espèces invasives posent problème, car elles supplantent les plantes indigènes. En ce qui concerne les aspects



forestiers proprement dits du plan, le garde forestier Luca Sannipoli explique que malgré les mesures de protection, de nombreux arbres endommagés devront être abattus pour des raisons de sécurité, notamment le long des chemins. Le lieu de collecte du bois de chauffage récolté sera aménagé en 2022 dans le «Wobësch», le plus grand massif forestier d'un seul tenant de la commune. Selon Luca Sannipoli, la forêt de Leudelage fournit encore du bois de chauffage de qualité en quantité suffisante. Il s'attend pour l'année prochaine à une nouvelle augmentation de la récolte de bois de chauffage, qui était de 34 cordes («Kouert») en 2021.

Au «Grasbësch», le plan prévoit une coupe plus importante de 150 mètres cubes qui seront utilisés comme bois d'industrie. Il est également prévu de poursuivre l'éclaircissement des bords de l'autoroute pour des raisons de sécurité. Les travaux forestiers à venir pourraient être réalisés en grande partie à l'aide de chevaux de débardage plutôt que d'engins de travail lourds. Cela permettrait également de travailler par temps de pluie et serait en outre bien accueilli par les

citoyens. C'est pourquoi il prévoit également d'organiser des visites pour les classes d'école. Les chevaux seraient loués à l'entreprise Vereal S.A. de Bertrange, qui propose ce type de prestations.

L'année prochaine, il est prévu de louer à la société Entrapaulus S.A. une machine spéciale permettant de rénover la couche de roulement des chemins. Dans le «Berkebësch», il est en outre prévu d'installer des barrières pour protéger les jeunes chênes contre les chevreuils. Les coûts seraient en partie pris en charge par l'État. Dans le «Hueschterbësch», des travaux forestiers sont également prévus afin de soutenir le rajeunissement de la forêt.

Luca Sannipoli explique que son service s'occupe également de l'élimination du gibier décédé. En raison de l'importance de la population, il y a un problème avec les renards qui sont atteints de gale et qui meurent ensuite. Ces cadavres doivent également être ramassés, notamment dans les jardins privés, car les animaux sont attirés par la nourriture pour chats, par exemple. La commune a perçu environ 4.000 euros de lots de chasse.

En ce qui concerne le travail de relations publiques, des actions telles que le «Dag vum Bam» sont prévues, mais aussi des activités avec des classes d'école dès que la situation sanitaire le permettra. Luca Sannipoli énumère d'autres petits postes de dépenses et conclut sa présentation.

Le conseiller Patrick Calmus suggère de proposer à l'avenir le bois de chauffage en plus petits morceaux que les bûches habituelles. En ce qui concerne les problèmes liés aux renards, il estime en outre qu'une campagne d'information visant à interdire le nourrissage des animaux sauvages serait appropriée.

La conseillère Christiane Hamen est également d'avis que les citoyens devraient être davantage sensibilisés.

Luca Sannipoli confirme que le nourrissage est interdit et constitue un problème. Il pense qu'une campagne d'information dans le journal communal serait appropriée.

Le conseiller Marcel Jakobs veut savoir pourquoi des arbres plus grands, plus résistants à la prédation par les chevreuils, ne sont pas plantés. Luca Sannipoli explique que lors de la création de nouvelles parcelles de forêt, on mise sur une régénération naturelle. Les arbres poussent donc spontanément et ne sont pas plantés. Cela présente des avantages écologiques, car il s'agit de génétique locale.

Marcel Jakobs demande s'il est prévu d'aménager d'autres chemins forestiers. Il signale en outre que de nombreux chemins sont actuellement endommagés. Luca Sannipoli explique qu'aucun autre chemin n'est prévu pour le moment. Les chemins sont surtout importants pour une gestion

adéquate de la forêt. Il confirme que certains chemins sont en mauvais état, notamment dans le «Wëllerbësch» le long de l'auto-route A4. La remise en état entraînera toutefois des coûts relativement élevés, de sorte que la commune devra prendre une décision à ce sujet. Les fortes précipitations auraient également causé des dégâts à d'autres endroits.

Le conseiller Marcel Jakobs est d'avis que les machines de travail lourdes ont fortement endommagé les chemins à certains endroits. Luca Sannipoli explique que l'utilisation de machines ne peut pas toujours être évitée. Cependant, il est fait attention aux sols et là où c'est possible, il est préférable d'utiliser des chevaux.

Le conseiller Marcel Jakobs fait remarquer que les troncs d'arbres placés le long du chemin forestier entre «Langebësch» et «Jongebësch» pour bloquer la circulation automobile gênent malheureusement aussi les cyclistes. Luca Sannipoli explique qu'un passage de 1,5 mètre est prévu. Si cela s'avérait insuffisant, le passage pourrait être agrandi.

Le conseiller Lou Linster fait remarquer que la renouée du Japon est présente à plusieurs endroits depuis des années. Il souhaite savoir quelles mesures seront prises. Luca Sannipoli explique que les plantes sont enlevées soit par le service forestier, soit par les Ponts et Chaussées. Lou Linster veut savoir pourquoi la commune supporte les frais d'entretien de la «Villa Eugénie», qui est louée à l'administration de la nature et des forêts. Luca Sannipoli explique que cela a été repris des plans précédents. Selon lui, rien ne s'oppose à ce que l'administration de la nature et des forêts prenne en charge ce poste à l'avenir. En réponse à

une question du conseiller Lou Linster, Luca Sannipoli explique que l'administration forestière essaie de privilégier les essences indigènes malgré le changement climatique. Mais à l'avenir, on peut imaginer que des espèces étrangères seront également introduites.

Le plan de coupe et de culture 2022 est adopté à l'unanimité.

#### 5 Plan d'aménagement particulier PAP «GARE-06-PAP NQ» TRIANGEL Invest sàrl, EMMA Invest sàrl, demande de participation

L'échevin Jean-Paul Sunnen explique que le présent plan d'aménagement partiel est une extension du PAP «Eelchesgewan». Les parcelles concernées ont été retirées du PAP à l'époque, suite à la découverte d'un biotope. Cela avait été fait à l'époque pour ne pas bloquer l'ensemble du plan d'aménagement partiel. Dans le cadre du nouveau PAP, la commune souhaite s'assurer qu'un chemin rural en bordure des parcelles soit intégré au projet. Le présent vote ne concerne que le remembrement, le projet de construction proprement dit sera débattu lors d'une séance ultérieure. Conformément à l'article 20 de la loi communale, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel ne prend pas part à la discussion et au vote.

Le conseiller Lou Linster propose que le commun participe activement au développement du projet en tant que copropriétaire, car elle aura ainsi une plus grande marge de manœuvre d'un point de vue urbanistique. L'échevin Jean-Paul Sunnen salue cette proposition et promet que le texte du contrat sera adapté en conséquence.

Le conseiller Marcel Jakobs souhaite savoir si le chemin est ainsi

supprimé en tant que chemin rural destiné à être utilisé par l'agriculture. L'échevin Jean-Paul Sunnen répond par la négative. Le chemin sera éventuellement déplacé, mais tous les accès seront maintenus.

Le contrat est approuvé à l'unanimité.

#### 6 Bail de fermage Jeff FEIPEL

Le Conseil communal doit approuver un contrat de bail en faveur de Jeff Feipel. L'échevin Jean-Paul Sunnen explique que les parcelles concernées au lieu-dit «Am Fronzel» ont été achetées récemment par la commune. Jeff Feipel les avait déjà exploitées auparavant et avait proposé de continuer à le faire. Le contrat concerne des parcelles d'une superficie totale de 90,30 ares, le loyer annuel s'élève à 180,60 euros. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel ne participe pas au vote en tant que membre de la famille du contractant. L'échevin Jean-Paul Sunnen répond à deux questions de détail des conseillers Marcel Jakobs et Lou Linster concernant les clauses du contrat.

Le contrat de bail est approuvé à l'unanimité.

#### 7 Wanterlaf

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que la prochaine édition du «Wanterlaf» aura lieu le 30 janvier 2022, si la situation sanitaire le permet. Le présent vote concerne les frais de participation qui, sur proposition de la commission des sports et des loisirs, doivent être augmentés de 8 euros par participant à 10 euros. Comme il s'agit d'une taxe communale, une approbation par le Conseil communal est nécessaire.

L'augmentation des frais de

participation est approuvée à l'unanimité.

## 8 Livre «Leudelange la naturelle»

Le Conseil communal doit approuver le prix du livre «Leudelange la naturelle». La bourgmestre explique que le livre sera vendu dans les librairies. Le prix doit être approuvé comme il s'agit d'une recette communale. Le Collège des bourgmestre et échevins propose le prix de vente de 12 euros.

La fixation du prix est approuvée à l'unanimité.

2021 a été marquée par les effets de la pandémie et qu'il est malheureusement à craindre que l'année à venir soit encore placée sous le signe de cette crise. En 2021, les effets de la crise ont certes été un peu moins graves que l'année précédente, mais la situation était tout de même loin d'être idéale. Les développements actuels montrent que la crise va durer et qu'il est donc important que la commune apprenne à faire face à de tels revers.

Les répercussions de la crise sur le psychisme de l'individu, mais

outre un appel humoristique à l'opposition et l'invite à effectuer un travail d'opposition constructif dans l'intérêt du citoyen. Il souligne que le Collège des bourgmestre et échevins ne se mesure pas à ses annonces, mais à ce qui a été réalisé au final dans l'intérêt du citoyen.

Au plus fort de la crise du Covid-19 l'année dernière, le Collège des bourgmestre et échevins avait distribué des bons d'une valeur de 20 euros aux habitants afin de venir en aide aux entreprises et aux restaurants de la commune. Ce poste de dépenses est inscrit au budget rectifié 2021 pour un montant de 100.000 euros. Des bons gastronomiques d'un montant de 25 euros chacun ont également été distribués aux seniors de la commune, en remplacement de la fête des retraités qui avait été annulée pour des raisons sanitaires. L'échevin Raphael Gindt se réjouit qu'une telle fête puisse être organisée en 2022 malgré la persistance de la pandémie. La fête du personnel de la commune a également été remplacée par une action de bons. Pour la fête nationale également, les habitants ont reçu des bons d'une valeur de 20 euros, valables pour faire des achats au marché de produits frais de Leudelange. Comme en 2020, un message vidéo a été diffusé l'année dernière pour les habitants à l'occasion de la fête nationale. De plus, la mairie a été illuminée pendant une semaine aux couleurs nationales.

Vu la popularité croissante du cyclisme pendant la pandémie, le Collège des bourgmestre et échevins aurait volontiers accepté la proposition du ministère de fermer la route entre Leudelange et Steinbrücken à la circulation automobile dans le cadre du «Vélosummer 2021». Les



## 9 Budget

### 9a Budget rectifié

L'échevin des finances Raphael Gindt présente les chiffres clés du budget rectifié 2021 respectivement du budget 2022. Le débat budgétaire avec les réponses du Collège des bourgmestre et échevins aux questions des membres du Conseil communal aura lieu lors de la prochaine séance.

Raphael Gindt souligne tout d'abord que l'année budgétaire

aussi sur de vastes secteurs de l'économie, ont exigé des mesures concrètes et rapides. Le Collège des bourgmestre et échevins a maîtrisé cette tâche, mais a tout de même été soumis à des critiques constantes de la part de l'opposition.

L'échevin Raphael Gindt explique que, par manque de temps, il ne peut pas aborder toutes les mesures mises en œuvre. Il souhaite toutefois évoquer les projets les plus importants pour l'année budgétaire à venir. Il adresse en

désagréments causés en 2021 par le chantier au centre du village appartiendraient également au passé l'année prochaine. Le 17 novembre 2020, le Conseil communal a approuvé une subvention pour soutenir l'achat de vélos et de vélos électriques. Chaque habitant a donc droit à une aide de 10% du prix d'achat jusqu'à un maximum de 250 euros. La subvention est inscrite au budget 2021 pour un montant total de 10.000 euros.

Le collège échevinal a également réussi à ce que le réseau de location de vélos «vel'OH» de la Ville de Luxembourg soit enfin étendu à Leudelange. Cela a coûté à la commune environ 350.000 euros pour quatre stations de vélos. Le poste de dépenses est inscrit au budget 2021 avec 300.000 euros et au budget 2022 avec 50.000 euros. Si le raccordement du réseau à Leudelange a eu lieu si tard, c'est surtout parce que la commune de Luxembourg n'a pas considéré cela comme une priorité. Dans ce contexte, le Collège échevinal a créé une autre subvention et prend en charge les frais d'un premier abonnement annuel «vel'OH» pour chaque citoyen. Ce poste est inscrit au budget pour un montant de 10.000 euros.

La distinction de la commune dans le cadre du «Pacte climatique» prouve que le Collège des bourgmestre et échevins considère la protection du climat et la durabilité comme une priorité. Les dépenses pour la sylviculture ont augmenté de 39 pour cent dans le budget 2021 par rapport au budget 2017. Les dépenses pour les sentiers de randonnée ont même augmenté de 74% au cours de la même période, tandis que celles pour les mesures de protection de l'environnement ont augmenté de 79%. Les coûts pour l'élimination des déchets

ont même augmenté d'environ 2.200 pour cent. Les dépenses pour la gestion des eaux de surface seront également augmentées de 1.000 pour cent. Les mesures de lutte contre la pollution ont reçu leur propre poste budgétaire d'un montant de 50.000 euros.

Après les inondations dévastatrices de la mi-juillet, la commune s'est occupée des habitants touchés, même si Leudelange s'en est tirée sans trop de dégâts par rapport à d'autres communes.

Pendant les inondations, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel s'est rendue sur place avec les pompiers et les services techniques pour se faire une idée de la situation. Dans les jours qui ont suivi, le Collège des bourgmestre et échevins a fait aider les citoyens concernés par les travaux de nettoyage. Des conteneurs pour les déchets ont été mis à disposition par la commune. La situation a été analysée en collaboration avec le service des eaux et une étude d'impact a été commandée afin de pouvoir mieux réagir à l'avenir à de tels événements extrêmes. Les coûts de cette étude sont inscrits au budget 2021 avec environ 45.000 euros et au budget 2022 avec 300.000 euros. L'échevin Raphael Gindt souligne que des études sont indispensables dans le cadre d'une démarche planifiée. Les critiques de l'opposition, déjà formulées par le passé, concernant un «budget d'études» ne sont donc pas justifiées.

Après l'inondation, les employés communaux auraient en outre procédé au nettoyage des cours d'eau et des canalisations en concertation avec l'office de gestion des eaux et le garde forestier. Raphael Gindt souligne qu'en temps normal, cela n'est possible

qu'avec l'autorisation des propriétaires fonciers. Il fait remarquer qu'une grande partie du ruisseau et des berges se trouvent sur des terrains privés. Même les mesures de construction urgentes et nécessaires pour la protection contre les inondations ne sont donc réalisables que si les propriétaires fonciers sont d'accord. Le Collège des bourgmestre et échevins espère donc qu'un dialogue constructif s'instaurera avec les propriétaires dès que l'étude d'impact sera terminée et que des solutions concrètes pourront être proposées.

Le Collège des bourgmestre et échevins a cependant immédiatement fait approuver une subvention afin de soutenir l'installation de mesures de protection par des particuliers. L'installation de mesures telles que des murs mobiles ou fixes de protection contre les inondations ou des clapets anti-retour serait ainsi soutenue financièrement. La subvention couvre 20% des coûts réels jusqu'à un prix maximal de 5.000 euros et est accordée à chaque citoyen concerné sur présentation d'une facture. Dans le budget 2022, 50.000 euros sont inscrits à cet effet. Il demande à l'opposition de prendre note du fait que l'on a agi rapidement et concrètement.

Le Collège des bourgmestre et échevins a également pris ses responsabilités et agi dans le cadre de la rénovation de la rue de la Gare et de la rue de Cessange, respectivement du réseau d'égouts. Les problèmes de circulation et les nuisances dues au bruit et à la poussière sont inévitables lors de chantiers. Même si les travaux se sont bien déroulés et ont été achevés plus tôt que prévu, la patience de nombreux riverains a été mise à rude épreuve. Le Collège des



bourgmestre et échevins comprend que le chantier ait été critiqué pour ces raisons. Les travaux étaient toutefois inévitables. Le renouvellement et l'extension de la capacité du canal étaient urgents, entre autres parce que la construction de la nouvelle maison de repos doit commencer à l'automne 2022 sur le Geierbieregg, derrière la «Villa Eugénie».

La rénovation de la rue de La Gare est terminée et le Collège des bourgmestre et échevins remercie tous les riverains pour leur patience. Une rénovation de la rue est toutefois également nécessaire à d'autres endroits. La commune va prochainement entreprendre la rénovation de la rue Pessendall. Un montant de 510.000 euros est prévu pour la première phase des travaux dans le budget 2022. Parallèlement, le réseau d'eau potable de la rue sera renouvelé et transformé en conduite circulaire par un raccordement à la «Schwengsweed», afin d'éliminer les problèmes de qualité de l'eau existants.

Le canal sera également renouvelé dans la rue de la Montée et dans le Domaine Op Hals afin d'éliminer les problèmes de caves inondées. Environ 2,7 millions d'euros sont prévus à cet effet, un premier poste de 65.000 euros serait inscrit au budget 2022. L'échevin Raphael Gindt souligne que de tels travaux d'infrastructure sont non seulement très coûteux, mais qu'ils génèrent également des conflits avec les riverains. Le Collège des bourgmestre et échevins est néanmoins prêt à assumer une responsabilité politique dans ce domaine. Il est toutefois important de fixer des priorités dans les dépenses, faute de quoi le budget et les ressources de la commune seraient surchargés.

La commune poursuit également la construction de la phase 2 de la nouvelle école avec maison relais. Environ 3,2 millions d'euros sont prévus à cet effet dans le budget 2022. Il existe en outre un avant-projet de remise en état de la «Maison Steichen», qui est inscrit au budget 2022 pour un montant de 50.000 euros.

Le Collège échevinal considère également la création de logements comme une priorité. La mise en œuvre du PAP «Stempel» serait en cours et le droit de préemption sur le terrain de la rue de la Montée aurait été exercé. Le Collège échevinal a mis en place ces dernières années, en collaboration avec le Conseil communal et la commission des bâtisses, un nouveau plan d'aménagement général (PAG), un nouveau plan d'aménagement partiel pour les quartiers existants (PAP QE) et un nouveau règlement sur les bâtisses. L'échevin Raphael Gindt remercie expressément tous les participants pour leur collaboration dans le cadre de ces procédures de longue haleine.

La commune a en outre adhéré au Pacte Climat 2.0, au Pacte Nature et au Pacte Logement 2.0 dès leur création. La conversion des lampadaires en éclairage LED se poursuit systématiquement. Pour la rue du Cimetière et le domaine «Op Hals», 180.000 euros sont prévus à cet effet. Pour l'installation de lanternes aux passages piétons dans la zone d'activités «Am Bann», 110.000 euros supplémentaires sont prévus.

Le Collège échevinal a également chargé le bureau ECO-Conseil d'élaborer le nouveau concept de gestion des déchets de la commune. A cet effet, 17.300 euros ont déjà été prévus dans le budget 2020.

En matière de logement, l'échevin Raphaël Gindt explique que le projet de création de logements pour jeunes lui tient particulièrement à cœur. Pour ce faire, la commune a acheté pour environ 1,7 million d'euros la maison située au numéro 46 de la rue de la Gare. Après les travaux, la commune pourra y proposer six appartements afin d'aider les jeunes à démarrer dans la vie. Pour la remise en état, 230.000 euros sont prévus au budget.

Maintenant que le nouveau site web de la commune est terminé, la commune essaie de maintenir les coûts de relations publiques à un niveau bas. Raphael Gindt souligne toutefois que le Collège échevinal ne peut pas encore renoncer totalement au matériel d'information imprimé. La commune doit informer ses citoyens, mais les canaux numériques seuls ne suffisent pas, car les générations plus âgées les utilisent moins. Le Collège échevinal a néanmoins décidé d'acheter un panneau d'affichage numérique pour les communications officielles («Reider»). Les coûts s'élèveraient à environ 55.000 euros. La bibliothèque communale doit également être modernisée. La commune investirait dans des armoires d'archivage peu encombrantes, qui permettraient d'agrandir le service technique. En outre, un nouveau collaborateur sera engagé pour s'occuper de la gestion des dossiers relatifs à l'environnement et au logement.

L'échevin Raphael Gindt appelle à nouveau l'opposition à collaborer à l'avenir de manière constructive avec la majorité du Conseil communal, plutôt que de lui faire perdre son temps avec des motions à ses yeux inutiles. Il passe ensuite en revue les principaux chiffres clés du budget rectifié 2021. Les recettes ordinaires s'élèveraient à environ 15,67

millions d'euros et les dépenses ordinaires à 13,69 millions d'euros. Le boni du chapitre ordinaire serait donc d'environ 1,98 million. Les recettes extraordinaires s'élèvent à environ 3,98 millions d'euros et les dépenses extraordinaires à environ 12,31 millions d'euros. Le bonus général prévu s'élève donc à environ 4,92 millions d'euros.

Le budget 2022 prévoit des recettes ordinaires de 17,59 millions d'euros et des dépenses ordinaires de 15,03 millions d'euros. L'excédent ordinaire s'élève donc à 2,55 millions d'euros. Les recettes extraordinaires s'élèvent à 8,74 millions d'euros et les dépenses extraordinaires à 16,14 millions d'euros. Le report du chapitre ordinaire vers le chapitre extraordinaire s'élève à 7,40 millions d'euros, le résultat 2022 est d'environ 83.168 euros. Le budget 2022 prévoit en outre un emprunt de 6,1 millions pour l'équilibre. L'échevin Raphael Gindt souligne que l'emprunt ne doit être utilisé que si les projets de la commune avancent bien. Le ministère de l'Intérieur aurait confirmé que l'emprunt ne pose pas de problème à la commune compte tenu de sa situation financière actuelle avec une dette totale de 8,1 millions. L'échevin Raphael Gindt conclut en appelant l'opposition à soutenir le budget.

La conseillère Christiane Hamen, qui est également présidente de la commission des finances, remercie pour la présentation détaillée. Elle fait remarquer que le budget contient également de nombreuses idées de l'opposition, comme la construction de logements sociaux ou les logements pour jeunes. Cela montre que la majorité reprend également les propositions de l'opposition et les réalise. Cela a également été le cas pour l'augmentation de la taxe commerciale à

4.000%. Les doutes de l'opposition concernant la modification de la subvention pour les élèves et étudiants méritants se sont avérés infondés. Les dépenses élevées en matière d'imprimés, relevées par l'opposition lors de la commission des finances, seraient justifiées, car la commune ne peut pas communiquer avec les citoyens uniquement par des canaux numériques. Christiane Hamen fait en outre remarquer que les représentants de l'opposition à la commission des finances n'ont guère posé de questions après la présentation du budget. La Commission peut en tout cas approuver le budget sans réserve.

L'échevin Jean-Paul Sunnen ajoute que l'achèvement du nouveau plan de gestion des déchets est prévu pour fin 2023. En outre, l'année prochaine, la commune souhaite enfin introduire le stationnement résidentiel. D'ici fin 2023, tous les grands projets de la législature actuelle auront donc été réalisés, à l'exception de la modération de la circulation dans la rue de Luxembourg, pour laquelle la commune dépend de l'initiative de l'administration des Ponts et Chaussées.

## 10 Motions des conseillers

Le conseiller Lou Linster a déposé une motion dans laquelle il demande une participation de la commune à l'action «Les rues au féminin». Il s'agit d'une action symbolique au cours de laquelle différents noms de rues sont temporairement rebaptisés avec des noms de femmes. L'action a lieu entre la Journée mondiale de la femme le 8 mars et la fin mars et est organisée par le Conseil National des Femmes du Luxembourg (CNFL). Pendant l'action, une deuxième plaque portant le nom d'une femme sera placée sous les plaques de rue

habituelles. La motion appelle en outre à donner le nom d'une femme à la prochaine nouvelle rue de la commune.

Le conseiller Tom Berend se prononce en faveur d'actions de solidarité à l'occasion de la Journée de la femme. Il est toutefois sceptique quant à l'installation temporaire de plaques de rue.

Le conseiller Patrick Calmus estime qu'une action de soutien aux droits des femmes serait la bienvenue.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel considère qu'il n'est pas très judicieux de donner un nom de femme à une rue pour une courte durée. Elle est d'avis qu'il serait plus judicieux de donner le nom d'une femme à de nouvelles rues. L'échevin Raphael Gindt se prononce également en faveur de cette solution. Il est d'avis que la commune doit faire un travail de sensibilisation à l'occasion de la journée mondiale de la femme, sans pour autant participer à l'action des plaques de rue.

La conseillère Christiane Hamen estime que les femmes sont aujourd'hui totalement égales aux hommes et que des facteurs familiaux notamment font qu'elles sont moins engagées socialement ou politiquement que les hommes. Elle se prononce en faveur de la défense des droits des femmes, mais elle se montre également sceptique à l'égard de cette action.

Le conseiller Marcel Jakobs remarque qu'il y a plus d'électrices que d'électeurs. Malgré cela, davantage d'hommes ont obtenu un mandat. Il estime que les femmes qui souhaitent davantage de femmes politiques devraient également les élire.

Le conseiller Jean-Pierre Roemen

est favorable à ce que la commune participe à l'action. Il s'agit de donner un signal.

L'échevin Jean-Paul Sunnen est d'avis que la Commission pour l'égalité des chances devrait se pencher sur cette proposition. Il saluerait une action de sensibilisation bien pensée, mais s'oppose à ce que la commune fasse fabriquer et installer des panneaux. Le cas échéant, cela devrait être organisé par la Commission.

Le Collège échevinal propose de faire discuter l'action au sein de la commission pour l'égalité des chances, voire de donner le nom d'une femme à la prochaine rue.

La proposition est adoptée sous cette forme à l'unanimité.

#### 11 Correspondance, questions au Collège des bourgmestre et échevins

Une question est adressée par le conseiller Patrick Calmus. Elle porte sur la conversion des lampadaires à l'éclairage LED. Comme la propagation de la lumière est différente de celle des lampes à vapeur de sodium, certains lampadaires sont mal placés et gênent les riverains. Patrick Calmus veut savoir si le Collège des bourgmestre et échevins serait prêt à modifier les lanternes afin de permettre un positionnement plus favorable.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel est d'avis que cela ne serait pas réalisable de cette manière en raison des prescriptions techniques et que les réverbères ont déjà été placés de la meilleure manière possible. Elle sait que certains riverains sont gênés par les lampadaires nouvellement placés, mais elle est également d'avis que ces revendications ne sont pas légitimes, car elles sont liées à la demande d'une

utilisation non autorisée des endroits concernés comme entrée.

L'échevin Jean-Paul Sunnen se rallie à cette position. Il s'oppose également à l'idée de faire une exception dans ce cas.

Le conseiller Lou Linster souhaite savoir quand la nouvelle équipe «climat» entrera en fonction. Selon le Collège des bourgmestre et échevins, l'équipe est encore en phase de mise en place.

Lou Linster fait remarquer que les feux de signalisation du nouveau chantier de la rue de la Gare sont mal réglés et que les temps d'attente sont trop longs, notamment le soir, lorsqu'il n'y a pas de circulation. L'échevin Jean-Paul Sunnen indique que le problème est connu et que l'installation a déjà été modifiée. Le problème n'a toutefois pas été résolu pour autant. Le service technique de la commune poursuivra ses efforts pour trouver une solution.

#### 12 Liste des demandes du droit de préemption

Le Conseil communal décide de ne pas faire usage de son droit de préemption sur les biens immeubles sises à Leudelange, 1, Domaine op Hals, place occupée de 7,37 ares et 3, Rue du Cimetière, place occupée de 13,30 ares.

#### 13 Nominations aux commissions consultatives

Le Conseil communal nomme à huis clos Madame Jalan VAISHALI en tant que membre de la commission de l'intégration.

#### 14 Affaires de personnel

Le Conseil communal autorise à huis clos une prolongation du service provisoire de 12 mois pour Monsieur Olivier NASSIMBENI.